



Rund 60 Zuhörer waren Barbara Stoll zur zweiten Lesung in den Rathaussaal gefolgt. „Denn rein soll deine Seele sein“ von der Autorin Faye Kellerman geschrieben und von Barbara Stoll voll Intensität gelesen, beeindruckte das Publikum im wunderbaren Ambiente.

BILDER: KOPP

Jüdische Kulturtage: Nicht alle halten das Lesemarathon bis Mitternacht durch Atemraubende Krimi-Atmosphäre

VON
ANGELIKA KOPP

Unter guten Freunden“, geschrieben von Ayelet Waldman, hieß der erste Roman, den Schauspielerinnen Barbara Stoll gewohnt gekonnt servierte. In der Kriminacht, zu der die Stadtbücherei anlässlich der Jüdischen Kulturtage am Samstagabend geladen hatte, ließen sich rund sechzig Besucher auf eine Art Wanderlesung mit kriminalistischer Literatur aus Feder jüdischer Autoren ein. Die Atmosphäre war tatsächlich, als säße man unter guten Freunden. Nur dass die Literatur den Freundschaften nicht so wohl gesonnen war an diesem Abend. War ja auch Kriminacht.

Die aus Überlingen stammende Schauspielerin Barbara Stoll, seit Jahren berühmt für ihre eindringliche und preisgekrönte Lesestimme, verstand es, die Zwischentöne gekonnt zu transportieren. War der Ton im Buch der ersten Autorin in der Stadtbücherei noch zuweilen süffisant, so schwenkte die Stimmung im Rathaussaal anschließend eher ins Bedrückende. „Denn rein soll deine Seele sein“ von Faye Kellerman sei ein Krimi



Schauspielerin Barbara Stoll hatte sich für die drei Lesungen an drei verschiedenen Orten sorgfältig vorbereitet. Und mit Erich Schütz, der aus seinem Roman „Judengold“ las, entwickelte sich zu fortgeschrittener Stunde eine engagierte Gesprächsrunde.

ums orthodoxe Judentum, kündigte Bärbel Frei die zweite Lesung an. Ein neuer Saal, eine neue Autorin, dieselbe Leserin, dasselbe Genre. Es dauerte eine Weile, bis man in die von Barbara Stoll sorgfältig gekürzte Fassung des Buches fand. Doch gerade diese Lesung brachte den Zuhörern einen ganzen Schwung an jüdischem Brauch

nahe. Das Publikum lauschte gebannt den Vorgängen in der Mikwe. Stolls Blick schweifte zuweilen durch die Reihen, registrierte die bedrückte Stimmung ob des ernststen Themas und begab sich nochmals auf Tätersuche in der Judenschule. Inzwischen war 22 Uhr und einige Krimifreunde gaben auf.

Der anschließende Gang durch die Luziengasse in Richtung Museumsaal war nur deshalb nicht unheimlich, weil das Publikum zeitgleich die vielen Stufen zum Museumssaal nahm. Hatte man geglaubt, die Atmosphäre könne sich nicht steigern, sah man sich getäuscht. Raubten einem zuerst die Stufen der Atem, war es danach die Lesung. In der dritten und letzten Krimistunde mit Barbara Stoll bestach nicht nur die Kunst sondern auch die Atmosphäre. „Das Lied der Könige“ von Batrya Gur ist ein Roman über eine Musikerfamilie, die in gerade diesem Saal besonders gut ankam.

„Es ist erstaunlich, wie schnell man ein Buch durchlesen kann“, sagte eine Zuhörerin schmunzelnd. Und tatsächlich hat sich Barbara Stoll sehr viel Mühe gegeben, die vielen hundert Seiten fürs Publikum in verständliche Häppchen zu zerlegen. Zwischendrin

erzählte sie in eigenen Worten den Fortgang der Geschichte, um den letzten, besonders mysteriösen Mordfall zu lösen. Nach diesem Krimi- und Lesemarathon waren die Leserin wie die Zuhörer fast schon geschafft. Mit herzlichem Applaus verabschiedeten die Zuhörer sich von Barbara Stoll.

Danach ging es zur Autorenlesung mit Erich Schütz, der in der Stadtbücherei wartete und die Kriminacht mit seinem Roman „Judengold“ abrundete. Der Journalist und Autor erläuterte seine Mischung aus Fiktion und Wirklichkeit, seine Recherchen um jüdisches Geld, das seinerzeit die Grenzen in Richtung Schweiz passiert hat. Sein Roman spielt um 1940. „Ich fand es unglaublich interessant, dass man Geld neutralisieren konnte“, sagte Schütz. Und obwohl der Publikumschwund zwischen der dritten und vierten Lesung enorm war, entwickelte sich seine Lesung zu einer engagierten Gesprächsrunde, bei der Zuhörer interessierte Fragen stellten, die Schütz ob seiner umfassenden Recherchen penibel zu beantworten wusste. Um Mitternacht war die Kriminacht am Ende und auch Erich Schütz erntete Applaus für seine Lesung und Gesprächsstunde.



„Letztes Jahr wollten wir uns einbringen, waren aber zu spät dran. Umso glücklicher sind wir, dass es dieses Jahr geklappt hat.“

Bärbel Frei, Leiterin der Stadtbücherei



„Jüdische Themen – die Problematik kam bei den Lesungen rüber, das war aber nicht unsere Motivation, in der Kriminacht dabei zu sein.“

Dr. Gerd Röttger, Salem



„Das erste Buch hat mich nicht so angesprochen. Aber das zweite hat jüdische Bräuche gut vorgestellt. Barbara Stoll liest sehr spannend.“

Ruth Buntru, Radolfzell



„Ich bin jetzt das dritte Mal in Überlingen und immer wieder überrascht, wie groß das kulturelle Angebot ist. Ich bin begeistert.“

Ingrid von Normann-Ehrenfels, Rheine